

DOKUMENTATION ZUM ABSCHLUSS-CAMPUS

BILDUNGSCAMPUS GALLUS

19. Juni 2018

Auftraggeber

Stadtschulamt Frankfurt a.M.
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt a.M.

Verfahrenskoordination

büro luchterhandt
stadtplaner architekten landschaftsarchitekten

Daniel Luchterhandt, Karolin Kaiser,
Mustafa Batman, Franziska Unzner

Shanghaiallee 6
20457 Hamburg
Telefon 040-707080-70
Fax 040-707080-780
bildungscampus@luchterhandt.de



Hamburg, im Juni 2018

Bildnachweis

Fotos © büro luchterhandt

Inhalt

| | | |
|----|---|----------|
| 01 | PRÄSENTATION: Ergebnisse der Phase 0 | Seite 04 |
| 02 | DISKUSSION IM PLENUM: Fishbowl-Methode | Seite 06 |
| 03 | IMPRESSIONEN | Seite 08 |



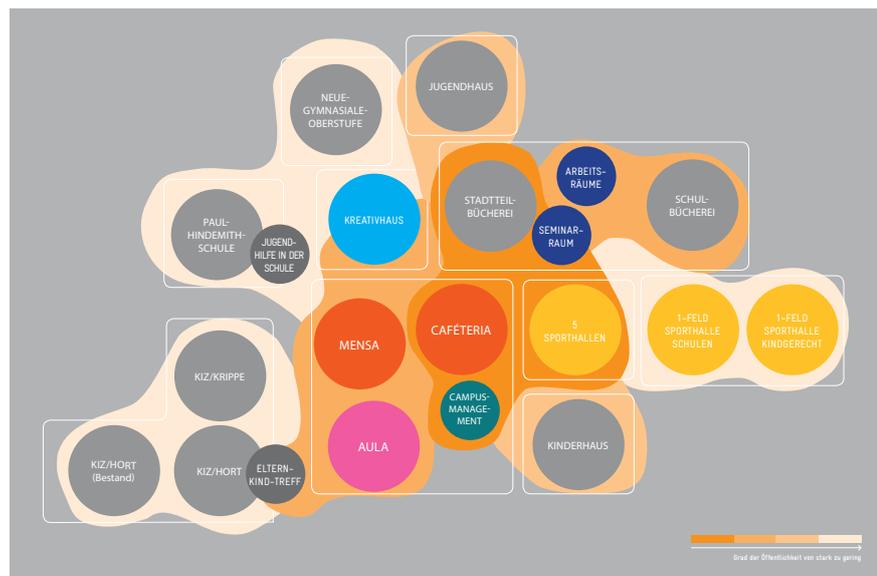
PRÄSENTATION

01

Ergebnisse der Phase 0

Am Dienstag, 19. Juni 2018, fand von 18:00 bis 21:00 der Abschluss-Campus im Lichthof der Paul-Hindemith-Schule statt. Eingeladen waren die Vertreter/-innen der Einrichtungen des Bildungscampus Gallus, Eltern und Schüler/-innen, Vertreter/-innen der „Bildungslandschaft“ sowie interessierte Bewohner/-innen des Gallus- und Europaviertels. Es waren insgesamt ca. 75 Personen anwesend.

Ziele In dieser Campus-Veranstaltung wurden zum Einen die finalen Funktionsschemata der auf dem Campus beheimateten Einrichtungen und die gemeinsamen Campusbausteine vorgestellt. Zum Anderen wurden der gesamte gemeinsame Prozess sowie die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen reflektiert. Im Anschluss wurde den Teilnehmenden Raum gegeben, gemeinsam über die Ergebnisse zu diskutieren.



Schema: Grad der Öffentlichkeit;
Alle weiteren Schemata sind in der
Anlage Präsentation zu finden.

Die Veranstaltung wurde durch eine Begrüßung und einen einleitenden Vortrag von Stadträtin Sylvia Weber eröffnet. Frau Weber stellte die besonderen Herausforderungen des Prozesses dar und betonte die Bedeutung des Bildungscampus Gallus als Pilotprojekt für die Frankfurter Bildungslandschaft.

Es folgte ein Vortrag von Daniel Luchterhandt, büro luchterhandt, bei dem die Arbeitsergebnisse des gesamten Prozesses vorgestellt wurden, die von den auf dem Bildungscampus Gallus verorteten Einrichtungen erarbeitet wurden. Vorgestellt wurden die einzelnen Einrichtungen des zukünftigen Bildungscampus Gallus mit ihren spezifischen Funktionsschemata sowie Ausschnitte des jeweiligen Raumprogramms. Darüber hinaus lag ein besonderes Augenmerk auf den gemeinsamen Funktionsbausteinen, die auch für die Bildungslandschaft Gallus von Bedeutung sind. Zwischenfragen wurden jederzeit zugelassen. Abschließend stellte Herr Luchterhandt die differenzierten Arbeitsschritte des Prozesses vor und wies auf die unterschiedlichen Arbeitsmethoden hin.

Nach einer kurzen Pause wurden in einem letzten Schritt Fragen und Anregungen in der Fishbowl-Methode mit allen Teilnehmenden im Plenum erörtert. Im inneren Diskussionskreis waren Frau Ripperger und Herr Luchterhandt dauerhaft zur Beantwortung der Fragen und Anregungen zugegen. Gleichzeitig wurden die Themen und ihre Inhalte diskussionsbegleitend an einer Stellwand dokumentiert. Im Folgenden sind diese Inhalte thematisch und stichpunktartig protokolliert:





DISKUSSION IM PLENUM

Fishbowl-Methode

Rückmeldungen

Sport

- Kapazitäten der Sporthallen prüfen:
Auslastung der Hallen insbesondere durch Schulunterricht,
so dass Jugendhaus, Vereine und AGs evtl. nicht ausreichend
Bewegungsflächen zur Verfügung stehen
- Wunsch nach einer weiteren Sporthalle, um nicht nur aktuelle,
sondern auch zukünftige Bedarfe abzudecken; flexibel nutzbare,
anstatt spezialisierte Flächen
- Bedarfe für das Jugendhaus: zusätzlicher, großer Tanzraum; Garten;
Hip-Hop- und Gesundheitskurse; Mehrgenerationenhaus etc.

Kultur

- Was umfasst das Kulturangebot auf dem Campus? Wie können
weitere Kulturimpulse für den Stadtteil geschaffen werden?
 - Bibliotheken fördern Kreativität, sind Kultur- und
Veranstaltungsort
 - Aula als Kulturraum und Veranstaltungsort auch für den
Stadtteil nutzbar
 - Kulturräume öffnen sich in die Bildungslandschaft
 - Impulse durch das Kreativhaus der beiden Schulen,
gemeinsame Konzerte und Ausstellungen

- Campuseinrichtungen setzen gemeinsame Projekte für alle um, z.B. zum Thema Migration, Stadtklima
- Ausstattung der Aula bietet Gelegenheiten für Kulturangebot – auch für ein gemeinsames Programm der Einrichtungen auf dem Bildungscampus
- Stadt(-teil) kann von der Schule Impulse bekommen (z.B. durch Angebote der Schulen wie Darstellendes Spiel)

Schulen

- 6-Zügigkeit der Paul-Hindemith-Schule: 1000 Schüler waren in Vergangenheit problematisch, aggressives Klima
 - Schulvertreterinnen und Schulvertreter sehen 4-Zügigkeit als wünschenswert und pädagogisch sinnvoll an
 - Sorge, dass höhere Schülerzahlen erneut Probleme mit sich bringen
 - Wunsch der PHS im Alltag „gesehen und geschätzt zu werden“
- Im weiteren Prozess muss besonderer Wert auf Schallschutz innerhalb der Gebäude sowie in den Freiflächen (Zonierung, Gliederung) gelegt werden
- Diskussion des Raumkonzepts: Lernlandschaften werden von einigen Schulvertretern der Paul-Hindemith-Schule kritisch gesehen - Schule muss den Schülerinnen und Schülern Heimaten bieten
 - Vorschlag, Lernlandschaften erst in späteren Jahrgängen einzuführen
 - Gegenargument, dass Lernlandschaften flexible und individuellere Unterrichtsmöglichkeiten bieten und auch eine Heimat darstellen können
 - Raumqualitäten und Gestaltung spielen dabei eine wichtige Rolle
- Pädagogische Betrachtung soll Bewegung & „Draußen sein“ berücksichtigen
 - Notwendige Außenflächen sind nicht auf der Dachfläche zu platzieren, da diese immer nutzbar sein müssen

Allgemeines

- Unterstützung von der Stadt bei der Entwicklung des Campus sowie der Einrichtung wird notwendig sein
 - fachliche, pädagogische Begleitung im Entwicklungsprozess ist angedacht
- Campusmanagement ist sehr wichtig für den Campus und wird von den Institutionen gewünscht
 - Aufgaben: z.B. Koordination der Belegung der Sporthallen
- Partizipation für die Ausgestaltung des Prozesses fördern
 - Thema Fortsetzung des Partizipationsprozesses: kontinuierlich Expertise von den Akteurinnen und Akteuren einholen
 - Organisationsentwicklungsprozess ist angestoßen: wichtig, dass die Institutionen auch weiterhin aktiv bleiben
- Wunsch nach Platz und Großzügigkeit: Stadtteil Gallus mit wenig Bewegungsflächen und Familien, die in beengten Verhältnissen wohnen
 - Für ausreichend Bewegungsfläche und „Luft“ sorgen, Außenräume qualifiziert gestalten
- Sorge um die Flächenknappheit auf dem Grundstück und, dass bei zu großer Dichte Aggressionen entstehen
 - Nicht nur auf Quantitäten achten, auch Raumqualitäten sehen
 - Differenziertes Raum- und Flächenangebot eröffnet auch neue Möglichkeiten
- Ökologische Betrachtung einbeziehen



Was ist das Kulturangebot auf dem Campus?

Außenräume qualifiziert gestalten
Kulturraum
ist auf die
Achs

Wunsch der PHS, im Alltag "gesehen" zu werden

phane
id
not

Planungsanforderung
Stadtstruktur

Kulturraum öffnen sich
noch auf
ökologische Betrachtung
einbeziehen

Raumkonzept der PHS fragwürdig

Versickerungsland
in spätkriegs

Fokus auf
Sozialschutz

übergeordnetes, gemeinsames Thema, z.B. Migration

differentziertes
Baum- u. Freizeitangebot
öffnen Möglichkeiten
nicht nur auf Quantitäten achten, auch Qualitäten sehen

Thema
6-Zugigkeit

IMPRESSIONEN

Stadt soll um Schule Impulse bekommen

Schule muss den SuS Heimaten bieten

Begrüßung durch
Frau Stadträtin Sylvia Weber



Aufbau des Fish-Bowl-Settings



Diskussion im Fish-Bowl



An aerial photograph of a city campus, likely Gallus in Vienna, showing a dense grid of buildings, streets, and green spaces. A prominent red rectangular box is overlaid on the center of the image, containing the text 'BILDUNGS CAMPUS GALLUS.' in white, bold, sans-serif capital letters. The surrounding area includes various architectural styles, from modern multi-story buildings to older structures, interspersed with trees and open areas. A large, flat, undeveloped area is visible in the upper right quadrant.

**BILDUNGS
CAMPUS
GALLUS.**